

Arztamt: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gehaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 20. Mai.

Dem Wirklichen Geheimen Rath und Kammerherrn Grafen Carl Friedrich Bismarck von Enstädt ist die erbetene Entlassung gewährt worden.

Herrn Hofrath Emil Devrient ist bei seinem Rücktritt von der deutschen Bühne von Sr. K. H. dem Großherzog von Hessen das Ritterkreuz erster Classe des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen verliehen worden.

Seit gestern früh 3 Uhr hat das Aufreißen des Straßensplasters zur Legung des Feuer-Telegraphen-Kabels vom Rathhaus am Altmarkt bis zum Fuße des Kreuzthurmes begonnen und am Abend schon war die Mannschaft beschäftigt, den Telegraphenkanal wieder zuzudecken. Man sieht, es geht Alles schnell, wenn man nur will.

Am Sonntage „Rogate“. Noch an's Ufer gefestigt, läßt sich der Dampfer „Friedrich August“ auf dem Eisrücken schaukeln, während sein Vorder- und Hinterdeck zum Trüden sich füllt. Jede Straße der Residenz hat ein Paar Deputierte gesendet, welche die Stromabwärts vegetirende Natur durchforschen sollen. Da läutet das „Blöckli“ zum zweiten und dritten Mal, die Stadtschaukeln peitschen in den Strom hinein, die Esse qualmt wie ein Centraltabakcollegium, das Schiff streicht durch die Wellen, während am Ufer noch mancher zu spät gekommene Tritobin festsitzende Blide auf seine Uhr und die Glücklichsten wüßt, die in der heißen Mittagssonne auf dem sonntäglich beengten Schiffsdeck nach jedem fahlen Lüftchen schnappen, wie der Karpen im Wasserfah am Altmarkt. Trotzdem, daß unser Billet eine weitere Tragkraft hat, landen wir am Rädiger Ufer, wir treten vom Deck des Dampfers auf die frische, grüne Wiese, zahlreich belebt von ausgestiegenen Passagieren und liegen in das friedlichstille Rädiger ein. Städtische und ländliche Schöne im buntesten Flügelleide schweben uns entgegen, natürlich nie ohne den unvermeidlichen Ritter Toggenburg. Die Orgelöne der altherwürdigen Kirche schallen uns entgegen, indess in der nahen Schänke andere Klänge klingen. Auf uns hernieder schaut der greise Wipfel der berühmten Rädiger Kirchhofschänke, um sie herum schlummern für alle Ewigkeit längst vergessene, längst vermoderete Erdenpilger, ihre Leichensteine mit uralten Jahreszahlen sind so alt wie der sie nur noch wenig beschattende Baum, der zerissen und zerlegt vom scharfen Seitenjah von längst vergangenen Jahrhunderten träumt, während in seinem Innern die fetten Hummel ihr monotonen Lieblichlied brummt. Geradaus führt der Weg vom letzten Hause dem schattigen Walde zu. Die Natur hält ihr Mittagsläschen in lachender Sonne, nur der unerwartliche Sperling sitzt noch auf festigem Niste beim table d'hôte und knabbert an der Mailäfersende mordgerig herum. Nachdem wir in Nabebeul den Wald verlassen und in dem am Wege liegenden Schänke ein frisches „Einschaden“ als Seelenstärker genommen, versucht es unsere Doppelsöhle, wie tief der Staub auf der Meißner Chaussee zu messen sei. Equipagen fliegen vorbei, Fußgänger klettern in den Graben hinein und lagern sich ins sprunghafere lausische Gras, um Schatten und Kühlung von oben und unten zu schlürfen. Vor dem Gasthose „Zur Weintraube“ sibt ein Theil des norddeutschen Kriegsheroes beim Seat, aus der Pappelschänke ertönt der Sang vom „treuen deutschen Hery“, während reizende Badfischechen im höheren Töchterstulst Nichte um den König schieben und mit den männlichen Regelvirtuosen in der benachbarten Weißbach'schen Schänke rivalisiren. Bei Waderbarth's Ruhe verlassen wir den Wästenland der Straße, eine schattige Allee winkt rechts ab, an reizenden Willen vorbei, geschmückt mit eben so reizenden Damen und Drangerien. Die Knielesten fangen an, ihre Schuldbigkeit zu thun. Hinauf zur luftigen Höhe führt eine bequeme, wenn auch steile, aber kühne Treppe. Aber getrost schon wimpeln uns von „Wettins Höhe“ die bunten Fahnen entgegen, während rechts in lustigen Weinberg die russische Tricolore den Willkommen zusagt. Alle Nischen der Bergreise aber behält mit 120 Procent der Blick ins weite, herrliche Thal, das von Dresden bis Meissen zu unsern Füßen liegt, während die Felsen der sächsischen Schweiz herübergrühen. Auf dem Strome peitschen die Dampfer die seewärts schwimmende Welle, daneben schnaufen die dampfernden Eisenrosse auf schnurgrader Ebene an einander pfeifend vorüber, in ihrem empornthelbenden Rauche badet sich unfreiwillig die flüchtige Feldtaube. Der kühle Saal nimmt uns auf, fröhliche Dresdner reichen uns die Hand, der Bergersche kühle Keller, in Felsen gehauen, sendet das frische Bier, den funkelnden Wein empor, indessen eine reizende Meißnerin am klavervollen Flügel von Plotow's „lehter Rose“ träumt und ihre norddeutschen Schwestern im Nebensaal den würrigen Kaffee über die geschwähige Zunge, über die lauchreichen Lippen gleiten lassen. Da sinkt die Sonne in die unermeßliche Tiefe hinab und wir klettern langsam nach, diesmal den bequemeren Weg durch den äppigen Wald wählend. Mühl empfängt uns das Thal, die Mailäferschwärze werden unverfälscht, sie versuchen es, das Concert der Kiefläxer

Jägerkapelle in Kößchenbroda zu übersummen, und mit der Freude, daß es ihnen nicht gelingt, lassen wir uns müde im Eisenbahncoupe nieder, das gepreßt voll von heimleuchtenden Dresdnern uns sicher und schnell der Residenz zuträgt. Ein Sonntag in der freien Gottesnatur ist ein wahrer Sonntag „Rogate“, denn jeder Freudenschrei aus unserem Munde ist ein Dankgebet zu Dem, der diese Natur uns schuf.

Wie wir hören, wird die Frage wegen Abschaffung der Todesstrafe rührens zur Verhandlung in der ersten Kammer gelangen und das Gesetz von dem Justizminister und dem Generalsaatsanwalt Dr. Schwarze im Namen der Regierung verteidigt werden. Wie wir schon erwähnten, sind zwei Schriften erschienen, welche über diese Frage sich verbreiten; die eine von dem Professor Dr. Runge zu Leipzig, die andere von dem Generalsaatsanwalt Dr. Schwarze. Professor Dr. Runge (der allerdings weder Criminalist, noch überhaupt Praktiker ist) spricht sich für Beibehaltung der Todesstrafe und Dr. Schwarze (auf Grund seiner Erfahrungen, die er in seinem Amte gemacht hat) gegen Beibehaltung der Todesstrafe aus. Die Schrift des Dr. Schwarze widerlegt Schritt für Schritt die Schrift des Dr. Runge, welcher sich zumißt nur auf philosophische und religiöse Gründe bezieht. Obgleich ausgezeichnete katholische und protestantische Theologen und berühmte Philosophen sich gegen die Todesstrafe ausgesprochen haben, wie Dr. Schwarze nachweist, Dr. Runge erwartet viel von der Abstreitung der Strafe und sieht ganz auf dem alten Standpunkte, wo man sagte: Jahn um Jahn, Auge um Auge, während Dr. Schwarze an der Hand reichlicher Erfahrungen nachweist, daß die Strafe nicht abschreckend und daß dieser alte Standpunkt längst verlassen und aufgegeben sei. Ueberhaupt sieht man überall, daß Dr. Runge die Erfahrungen der Praktiker gar nicht kennt, während der Dr. Schwarze allenthalben seine Sätze mit den Erfahrungen der Criminalpraxis, namentlich auch mit seinen eigenen langjährigen Beobachtungen der Verbrechertwelt belegt. Dr. Runge behauptet, daß da, wo die Todesstrafe aufgehoben worden, sie bald wieder eingeführt worden, weil die Verbrecher sich vermehrt hätten; Dr. Schwarze weist nach, daß diese Behauptung ungegründet sei und daß zum Theil ganz andere Motive hierbei obgewaltet hätten, sowie daß jedenfalls da, wo die Todesstrafe wieder eingeführt worden, die schweren Verbrechen sich nicht gemindert haben und daher die Wiedereinführung der Todesstrafe nichts geholfen habe. Dr. Schwarze zeigt auch, daß man früher, als man die Folter und das Kädern, Biertheilen u. s. w. abschaffen wollte, ebenso darüber gesprochen und die Befürchtung geäußert worden sei, daß die Verbrecher sich vermehren würden, während gerade zu jener Zeit mehr und schwerere Verbrechen verübt worden. Auch dasjenige, was Dr. Schwarze über seinen Erfahrungen in Betreff der vom Könige begnadigten Mörder und ihrer Ausföhrung und ihrer Neugerungen in der Strafanstalt anführt, ist von großem Interesse und widerlegt allerdings dasjenige gründlich, was Dr. Runge, ohne derartige Erfahrungen, nur als Theoretiker behauptet.

Wie bekannt, giebt es hier eine kleine Gesellschaft von Verehrern des Garabrinus, welche sich die lobenswerthe Aufgabe gestellt hat, in den verschiedenen Wirtschaften Dresdens das Bier zu prüfen. Wie in der Welt fast Alles Concurrenten findet, so haben sich auch in einer der jüngst vergangenen Nächte Mitglieder einer geheimen Corporation gezeigt, welche ebenfalls entschlossen scheint, Bierprüfungen in der Stille abzustellen. Denn bei dem Inhaber einer hiesigen renommirten Bairischen Bierstube haben zwei Diebe in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag versucht, ein in dem Eisschrank eingeschlossenes Fäßchen mit seinem flüchtigen, gelblichen Inhalt durch Brechen des Schrankes zu annektiren. Zum Glück des Wirtches wurden diese Diebstahlhader durch einen hinzugelommenen Kellner geföhrt und soll auch ihre Verhaftung gelungen sein.

Der Barbier Jndinger in Jittau, der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag mit seinem Hauswirth Kirche auf der Reichengasse in Streit gerathen und gegen denselben mit einer Schere eingebrungen, ist auf des Letzteren Instanz durch den beigerufenen Polizeidiener Maulke arretrirt worden, hat aber denselben während der Abführung zum Arrest auf der Straße meuchlings mit einem bei sich verborgenen Rasirmesser angefallen und mehrere Schnitte und Stiche am Kopfe beigebracht. Die von Maulke beigerufenen Nachtwächter haben Jndingers Fortführung in die Frohnveste bewerkstelligt, während der Polizeidiener Maulke chirurgische Hilfe in Anspruch nehmen mußte; auch der Hauswirth Kirche soll von Jndinger in dem Streit mit ihm bereits vorher verwundet worden sein.

Zu dem in Leipzig am 23. und 24. Mai stattfindenden Pferderennen sind angemeldet: Für Sonnabend, den 23. Mai: 1. Eröffnungsrennen (Jockeyrennen) 4 Pferde; 2. Damenpreis (Herrenreiten) 4 Pferde; 3. Leipziger Handicap (Jockeyrennen) 19 Pferde, wovon nur 9 Neuzeld erklärt haben; 4. Hürdenrennen (Herrenreiten) 10 Pferde; 5. erstes Verkaufsaunenrennen (Jockey) 5 Pferde; 6. Leipziger Jagdrennen

(Herren) 10 Pferde. — Für Sonntag, den 24. Mai: 1. Hads-Stakes (Herren) 5 Pferde; 2. Unionsclubs-Preis von 500 Thlr.; 3. Zweites Verkaufsaunenrennen (Jockey) 5 Pferde; 3. zweites Verkaufsaunenrennen (Jockey) 5 Pferde; 4. Peitsche nebst Julage (Herren) 9 Pferde; 5. Handicap für geschlagene Pferde, 17 Pferde, es ist unbestimmt wieviel laufen werden; 6. Frühjahrs-Steepie Chase (Herren) 9 Pferde.

Wenn Erscheinungen, hervorgerufen durch unmäßigen Genuß geistiger Getränke, für den Zuschauer schon bei einem Manne höchst widerlich sind, so werden dieselben aber geradezu ekelregend, wenn sie sich an einem Weibe zeigen. Diese Wahrnehmung machten am vergangenen Sonntage die zahlreichen Besucher einer unweit Dresden gelegenen Restauration an einer Frauensperson, welche durch unmäßigen Genuß von mit Rum versetztem Lagerbier in solche Krämpfe und Convulsionen verfiel, daß ernstliche Sorge für ihre Gesundheit entstand und sie fortgeschafft werden mußte.

Die Kutschperde eines Fabrikbesizers in der Antonstadt gingen gestern Nachmittag unmittelbar bei der Ausfahrt aus einem Gehöfte in der Antonstraße mit der Chaise durch, prallten zunächst jählings um die Hausede des Bahnhofsgebüudes, wodurch der Wagen umstürzte und eine in demselben sitzende junge Dame, sowie der Kutscher heraus- und herabstürzten, glücklicher Weise Beide unbeschädigt. Die Pferde, hierdurch vom Wagen losgeriffen, stürzten in wilder Hast weiter, ein Eisenbahner suchte sie aufzuhalten, wurde aber derartig gegen einen dort stehenden Bauernwagen und stieß sich ein Bret in die Brust; ein breiter Blutstrom schoß hervor und zuckend brach das Thier tod zusammen. Das andere Pferd raste durch das Birkenwäldchen, warf dort ein altes Mütterchen nieder und trat dabei auf deren Naden, so daß auch diese schwer beschädigt wurde, sprang glücklich über ein dasigenes Kindchen, in großen Sähen die Theresienstraße entlang bis zur Baupier- und Löhnitzstraße, wo es endlich eingekapen ward.

In dem Dorfe Heizenborn bei Neusalza fiel es bei dem Bauer Eigener längst der Magd auf, daß sich die Hausfrau nach dem Essen mit einem Theil desselben entfernte. Einmal allein, von Unruhe gequält, spürte sie dem Gange nach und kam an ein festes Gewölbe, in das sie sich den Eingang zu verschaffen mußte. Hier fand sie einen Ort voll Roth und eine Riste, aus der ihr ein Brunzen entzogen tönte. In dieser Riste war ein weiblich's Wesen: die Stiefsohner der Eigener. Diese Tochter war seit 19 Jahren verschunden und der Bergessenheit anheim gefallen. Als ganz verkrüppelt ist sie am 13. d. M. dem Johanner Krankenbau zu Neusalza übergeben worden. Der Grund zu dieser gräßlichen Behandlung soll in der Absicht der Bäuerin liegen, das auf dem Gute ruhende Erbtheil dieses unglücklichen Wesens sich widerrechtlich anzueignen. Die Untersuchung ist natürlich sofort eingeleitet.

Eine die Aktionäre des Niederwärschlag-Kirchberger Steinkohlenbau-Vereins interessirende Bekanntmachung befindet sich im Inseratentheile unseres heutigen Blattes.

Der reizende Naturpunkt Begerberg wird heute durch ein Concert des Herrn Stabstrompeter Böhme nebst Artillerie-Musikchor angenehm belebt werden.

Nach langer Zeit wird es wieder einmal inmitten des jezt fast von allen Seiten mit Häusern eingeschlossenen Circusplatzes an der Pirnaischenstraße lebendig, indem seit Sonnabend daselbst die Zimmerteute hämmern und bauen. Sie errichten einen Circus für eine in diesen Tagen von Breslau eintreffende Künstlergesellschaft, die nahezu aus 40 Mitgliedern besteht, wenn auch nur aus kreuzfödeln, schabernackischen Affen, gelehrten Pudeln und allerliebsten kleinen Pferdchen, die in einer besonders dazu arrangirten, regelrechten und 18 Fuß im Durchmesser haltenden Manege ihre Reu'schen, Wollschläger'schen und Euhf'schen Künste, durchweht mit Voltigen, Seiltänzen, kleinen Poffen, athletischen und equilibristischen Productionen, aufföhren werden. Es ist dies das Bräckmann'sche Affentheater, das größte Europas, das zur Zeit in Breslau glänzende Geschäfte macht. Es erschließt sich also namentlich für die Kinderwelt, wie auch für Erwachsene, welche an der Gelehrtheit der Thiere Freude haben, ein neues Eldorado. Der Circus wird sehr elegant gebaut und so eingerichtet, daß der Eingang an der Circusstraße liegt, um das Vorfahren der Wagen bei schlechtem Wetter zu begünstigen.

Daßlen. Zu den im Sommer bequätesten Punkten der hiesigen Gegend gehört der weithin sichtbare Gollberg. Wie er sein laubumkränztes Haupt einem weiten Umkreis zeigt, so hat man auch von dem auf seiner Spitze vor einigen Jahren erbauten Thurm einen herrlichen Blick selbst in die entferntere Umgebung. War die Schönheit der Aussicht und der angenehme Aufenthalt unter dem Grün des Laubwaldes doch die Veranlassung, daß vor einigen Jahren eine öffentliche Sammlung veranstaltet und so durch freiwillige Beiträge die Erbauung eines Thurmes auf der Spitze des Berges möglich

...wird, weil wir die Schönheit der Kunst zu er-
heben, nicht um dem herrlichen Kunst den einen größeren
Blick von auswärts zuzuführen. So angenehm der Aufent-
halt dortselbst war, so blieben doch bisher, namentlich was die
Wirthschaft anlangt, immer noch Wünsche übrig, deren Erfül-
lung das Publikum vergebens erwartete. In diesem Jahre
hat nun der Restaurateur auf dem Bahnhofs zu Dahlen, Herr
Posthalter Richter, die Sache in die Hand genommen und ver-
schiedene Veränderungen in Ausführung bringen lassen, die ein
neuer Beweis für die dem Publikum entgegen kommende Cou-
lantie des genannten Herrn Restaurateurs sind und den ange-
nehmen Aufenthalt auf dem Colmburg wesentlich erhöhen. Herr
Richter hat nicht allein einen neuen Salon zum Aufenthalt des
Publikums erbauen, sondern er hat auch an den Säulen rings
herum Tischchen anbringen und den Platz zwischen den Gebäu-
den terrassenförmig abplanieren lassen. Der in den Felsen ge-
hauene Keller birgt den kostbarsten, an Frische seines Weines
suchenden Bierstoff und die Küche befriedigt selbst die Wünsche
eines etwas vorwöhnten Gaumens. Wie wir hören, soll am
Himmelfahrtstage durch Concert und Illumination eine ent-
sprechende Einweihung der neuerbauten und neu hergerichteten
Localitäten und Räume stattfinden. Der angenehme Aufent-
halt und die Güte der dargebotenen Genüsse dürfte jedem Be-
sucher reiches Vergnügen in Aussicht stellen.

— Wieder liegt ein Fall vor, daß von einer unbekann-
ten Frauensperson ein 6jähriges Mädchen in eine Hausflur
auf der Schloßstraße gelockt und dort ihrer goldenen Ohrringe
beraubt worden ist. Die Diebin hat sich das Vertrauen des
Kindes durch ein Stückchen Kuchen zu erwerben gewußt, sich
dann die Ohrringe angesehen und hierbei dieselben ausgehängt.
— Plauen i. B. Am 10. Mai hat in dem benachbar-
ten Orte Schwand bei einem heftigen Gewitter der Blitz ein-
geschlagen und gezündet und es sind in dessen Folge 2 Wohn-
häuser sowie mehrere Schuppen, Schuppen und Ställe total
niedergebrannt, während zwei Wohnhäuser und einige Neben-
gebäude durch das Feuer mehr oder weniger erheblich beschädigt
wurden.

— Am gestrigen Morgen fand auf dem alten Neustädter
Kirchhofe die Beerdigung des am 16. d. M. verstorbenen geh.
Regierungsraths Martin Oberländer statt. Zu derselben hat-
ten sich, außer den Mitgliedern seiner Familie, auch zahlreiche
Freunde des Verstorbenen und viele höhere und niedere Be-
amte der hiesigen Behörden eingefunden. Vom Superintendenten
Dr. Meier, einem langjährigen Freunde des Verstorbenen,
wurde in ergreifend schöner Weise die Grabrede gehalten,
und nachdem wurden vom Regierungsrath Frhr. v. Teubner
im Namen der Brandversicherungskommission noch Worte des
Dankes und der Anerkennung dem Verstorbenen gewidmet für
sein thatkräftiges und nützliches Wirken in dieser Behörde und
für unser gesammtes sächsisches Vaterland.

— Er bei seiner Truppe, wie in vielen Familien
Dresdens und Baugens als Fecht-, Exercier- und Turn-Unter-
richt geachtete und geliebte Feldwebel Schurig, 5. Compagnie
2. Bataillon 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, Inhaber der
zum St. H. Orden gehörigen goldenen Medaille, feiert heut
sein 30jähriges Vorkämpfer- und sein 25jähriges Fechtmeister-
Jubiläum. Da der Jubilar zu dieser Feier in Helbig's Re-
staurations nur eine kleine Anzahl Kameraden und Freunde
eingeladen hat, wollen wir nicht unterlassen Allen, welche an
diesem würdigen Meister Interesse nehmen, hiervon zu benach-
richtigen.

— Öffentliche Gerichtsitzung am 19. Mai.
Ernst Eduard Pfreßner, 38 Jahre alt, Pächter der Specktrih-
mühle bei Carlsdorf, ist des Forstdiebstahls angeklagt. Bei
einer in einem dasigen Forste am 27. April v. J. abgela-
ten Auktion hatte er 25 Stämme von 737 Ellen Länge und
der inzwischen verlorbene Gutbesitzer Carl August Wolf in
Carlsdorf ebenfalls 25 Stämme erstanden. Diese Stämme
lagen jede Gruppe für sich und von der anderen abgetrennt,
auch war jeder Baum am abgetrennten Stammende mit
einer schwarzen Farbe mit seiner Nummer und dem Maß seiner
Länge bezeichnet und dort in demselben auch eine Krone ein-
geschlagen. Am 27. Mai sandte Pfreßner seinen Bruder und
einige andere Personen mit einem Wagen dahin, um einige
seiner erkauften Stämme in Alde zu zerfagen und in seine
Mühle zu bringen. Schon am folgenden Morgen bemerkte
der Gutbesitzer Wolf, daß die Fuhrleute bei dieser
Gelegenheit aus der Mitte seiner Stämme zwei Bäume her-
ausgenommen, entwei geschnitten und die Stammenden mit
fortgeführt hatten. Er wendete sich deshalb an den Carlsdor-
fer Oeförster Schmidt, und wurden bei der Untersuchung in der
Specktrihmühle die sämtlichen, von Pfreßner Tags vorher ein-
geholten Stämme, mit Ausnahme von zweien, sämtlich mit den
obigen Zeichen vorgefunden. An diesen zwei Stämmen war von
jedem ein Stück Holz, an welchem sich die vorgeordneten
Zeichen befunden hatten, angehängt, weil voll Sand und
Schmutz, abgetrennt worden. Dagegen wird vom Wald-
aufseher Schmidt heute eiblich behauptet, jene Stämme seien
im Walde nicht beschmutzt gewesen. Der Oeförster nahm
nun eine Messung der in der Mühle vorgefundenen, am
Tage vorher angefahrenen Alde vor und es ergab sich, daß
mit Hinzurechnung der im Walde befindlichen von Pfreßner
erstandenen Bäume im Ganzen 819 Ellen enthaltend, Pfreßner
82 Ellen mehr hatte, als ihm zulamen und dieser Ueber-
schuß gerade so viel betrug, als Wolfen fehlte. Auch hatte
Pfreßner nicht vermocht, den etwaigen, rechtmäßigen Erwerb
der unbestimmten gefundenen zwei Stammenden von anderer
Seite her nachzuweisen und seinem eben anwesenden Bruder
Carl Pfreßner, der am vorhergegangenen Tage beim Alde-
len der Stämme aus dem Walde betheilig gewesen war, und
nun in Gegenwart des Oeförsters und der übrigen Personen
die Anagnung der Stämme zugestehen wollte, dabei heftig bei
den Schultern gepackt und ihm zugerufen: „Bist Du ver-
rückt!“ Ferner hatte Pfreßner behauptet, der Ueber-
schuß von 82 Ellen käme davon her, wie ihn der Waldaufseher
Schmidt berichtet, weil das Maß jedes Baumes mehr betrage,
als angesetzt wurde, eine Behauptung, die von Schmidt als
gänzlich unwarer bezeichnet wurde. Endlich hatte er den Le-
zteren drei Mal befehrt und ihn wiewohl vergeblich, umzustim-
men versucht, auch den Oeförster durch ein Gericht forellen

bestehen wollen, damit kein Spectakel entstehe und Wolf aus
eben dem Grunde und zur Entschuldigang ein Schok Spind-
breiter angeboten und endlich durch Ueberlassung dreier anderen
Stämme den durch Entzweigung obiger Stämme entstandenen
Verlust von 16 Thalern ersetzt. Dennoch beharrte er
bei seiner Behauptung, das Ganze beruhe auf einem Irr-
thum in Berechnung der Ellen und als dies nicht länger
haltbar war, behauptete er, es liege ein Versehen seines Br-
uders Carl vor, eine Behauptung, auf welche sein Verteidiger,
Adv. Schanz, die Verteidigung hauptsächlich begründend, seine
Freisprechung beantragte. Allein vom Staatsanwalt wurde so
treffend Pfreßner's Schuld nachgewiesen, daß das Gericht
gegen Pfreßner, der übrigens noch unbescholten war und
ein ausreichendes Vermögen besitzt, auf 8 Monate Arbeitshaus
erkannte.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute
Vormittag 9 Uhr wider Johann Carl Gustav Enders und
Genossen wegen Diebstahls, bez. Partiverei; Vorstehender Ge-
richtsrath Ebert.

— Tagesordnung für die 104. öffentliche Sitzung der
Ersten Kammer, Mittwoch den 20. Mai 1868, Vormittags
11 Uhr: 1) Bericht der ersten Deputation über den Geset-
zentwurf, mehrere Abänderungen der Strafprozeßordnung betr.
2) Mündlicher Bericht der ersten Deputation über den Vellei-
schen Antrag auf Abänderungen der Verfassungsurkunde.
3) Bericht der dritten Deputation über die Petitionen des
Abg. Stier u., Vorlegung einer neuen Kreisvertheilung betr.

— Tagesordnung der 157. öffentlichen Sitzung der
Zweiten Kammer, Mittwoch den 20. Mai 1868, Vormittags
9 Uhr: 1) Bericht der 2. Deputation über Abtheilung N.
des Ausgabe-Budgets den Reservecfond betreffend. (Namen-
liche Abstimmung über das ganze Budget) 2) Bericht dersel-
ben Deputation über das Finanzgesetz auf die Jahre 1868 u.
1869. 3) Aenderlicher Bericht der 1. Deputation über Ab-
änderung der Verfassungsurkunde und des Wahlgesetzes. 4) Des-
gleichen über den Gesetzentwurf eine Beschränkung der Wir-
ksamkeit der von Ehegatten vorgenommenen Veräußerungen be-
treffend.

Tagesgeschichte.

Paris, 16. Mai. Gestern war plötzlich die ganze Po-
lizei in Aufruhr versetzt, da der Kaiser und die Kaiserin mit
einem Male verschwunden waren. Sofort wurden alle Tele-
graphenbrüche in Bewegung gesetzt, Adjutanten sprengten hin
und her, bis man erfuhr, daß die Herrschaften sich in einem
Wagen ohne Wappen und ohne Gefolge nach dem Bahnhofs
der Rue St. Lazare begeben, dort von einem Bedienten ihre
Billets hatten nehmen lassen und nach St. Germain abgefahren
seien, um das dortige Museum zu besichtigen. Der Kaiser und
die Kaiserin wurden erkannt und deshalb auch, als sie von St.
Germain um 7 Uhr zurückkamen, von dem Bahndirector em-
pfangen, der sie nach ihrem Wagen zurück begleitete. Eine
Anzahl geheimer Polizei Agenten war inzwischen ebenfalls her-
beigekommen; die Majestäten glaubten sich selbstverständlich aber
ganz unbedenklich.

Florenz, Montag, 18. Mai, Nachmittags. Der Herzog
von Sutherland ist hier eingetroffen, nachdem er über den
Mont-Cenis auf der Eisenbahn mit einem Zuge von zwölf
Wagen gefahren. Die Dauer der Fahrt von St. Michel nach
Susa betrug 4 Stunden 6 Minuten nach Abzug der zur In-
spektion der Arbeiten verwendeten Aufenthaltzeit. Die größte
Schnelligkeit der Fahrt war 19 Kilometer in der Stunde.
(Dr. J.)

Rußland. Ungemeines Aufsehen hat in den höheren
gesellschaftlichen Kreisen die Entdeckung massenhafter Fälschungen
in den Archiven von Riew hervorgerufen. Im letztvergangenen
November stellte sich heraus, daß in den Büchern des Archivs
zahlreiche Fälschungen vorgenommen worden waren, um Familien
den Adelstitel zuzuwenden, welche auf denselben nicht den
geringsten Anspruch haben. Ein Beamter polnischer Nationali-
tät, auf welchen der erste Verdacht fiel, wurde sofort verhaftet
und gefandt, daß in der Stadt Zytomir die Fälschung von
Büchern des Archivs gleichsam geschäftsmäßig ausgeübt werde.
Es wurde auf diese Verhältnisse hin eine Commission einge-
setzt, welche sämtliche Bücher des Riewer Archivs zu prüfen
hat. Die Arbeiten dieser Commission sind noch lange nicht
beendet, indessen hat sich bereits herausgestellt, daß in der
Zeit vom Jahre 1858 bis 1866 der Adelstrang von ungefähr
fünfthausend Familien auf Grund gefälschter Documente aner-
kannt worden ist.

Petersburg, Montag, 18. Mai, Abends. Die Groß-
fürstin Dagmar (Gemahlin des Großfürsten-Thronfolgers) ist
gestern Mittag von einem Prinzen entbunden worden. Mutter
und Kind befinden sich wohl. (Dr. J.)

Die Ausstellung von Herbert König's Aquarellskizzen
auf der Brühl'schen Terrasse hat begonnen und wird sehr be-
sucht. Man erwarte nicht große in Goldrahmen prangende
Bilder welche sich ganze Wandflächen annectiren, wie man es
in diesen Räumen gewöhnt ist. Es sind Aquarellskizzen von
dem Geißt und der Hand eines Einzelnen, von Einem Erschaf-
fer, wir wandeln in einem kleinen Saal voll stummer Poesie
und finden da einen Kunstgenuß. Es geht diesem hier wie
dem Lebensgenuß, man kann ihn auch aus geringeren Blumen
saugen, wenn man nur den Bienen die Kunst ablernt, bis in
den Reich zu bringen. Zweihundert Aquarellskizzen. Welch
ein Fleiß mit geistiger Durchwegung, Auffassung und Erfas-
sung. König kann von sich sagen wie Apelles: „Kein Tag
ohne Linie!“ Schaut man alle diese Skizzen, die Natur,
Staats- und Menschenleben so reich umfassen, so vereinigt sich
in der Person des Herbert König ein Gavarni, Grandville,
Seymour, Forest und Daumier. Wir werden bei seinen Dar-
stellungen an Mophe, Cham, Monnier und Crispien erinnert,
seine Sammlung und Ausstellung ist eine Passagierstube wo
Ernst und Humor einsprechen und wer Sinn für Beide mit-
bringt, wer den Gedanken nicht ganz von sich fern hält: auch
im Kleinen Großes zu finden, der wird zu der Ueberzeugung
gelangen: daß sein Geißt und sein Gemüth nach dieser Beschau-
ung nicht in eine Lotterie voll Nieten gesetzt haben. — Ueber-
all, wohin sich der Blick wendet, immer Etwas, worin sich

Geißt offenbart, wenigstens oft von Raum in veränderter Gestalt
wieder erscheint. Nichts Künstlich, denn der Geißt eines
Malers ist so ein Balsm, der eine Idee nicht länger als drei
Tage in seinem Haupte halten kann und sie dann lebendig an's
Rand speit. — Wir wollen hier nicht die einzelnen Stücke alle
aufführen und beuten zuerst mit auf das Kriegselend von
1866 hin. Sodann keine Blüten, keine Blätter, wo mehreren
der Blumen eine Art geistigen Ausbrudes, so zu sagen Cha-
racter verleiht ist ohne daß die Malerei gar zu ängstlich und
genau in Ausführung gekommen. Nicht ohne Lachen sieht man
vor der musikalischen Capelle wo man bei dem Anblick solcher
Figuren sagt: „Namen nennen dich nicht!“ aber man weiß
wo Das hinaus will. Ferner: Nationalitäten, Charactere,
Zeitgebreden, wo man als Motto: „der Mensch, die keine
Narrenwelt“ verwenden könnte. — Außerdem „Weibliche Schön-
heiten“ — Männer Charactere — Diversa — Genre- und
Stimmungsbilder u. s. w. Wenn das Sprichwort: „Nigge-
schid erzeugt Ironie“ Geltung haben sollte, so müßte dieser
Künstler eigentlich viel des Ersteren erduldet haben, denn die
Ironie, diese Grabsteine in seidenen Strümpfen, zeigt sich viel-
fach in seinen Schöpfungen, aber immer auf so feine und
nobile Art, daß man nicht jähnen kann. Wer ein solches
Bild schaffen kann wie „die Heimathlosen“, so das Herz
mit unendlicher Wehmuth füllt, der kann nicht verwunden,
der hängt der Thorheit nur ein Ketten an
und erreicht damit jedenfalls mehr, als langweilige Moraliken
und Sittenprediger. Ein solches Bild ist der beste Ritt für
das Gedächtniß, denn Anschauung und Wirkung sind Eins und
dehnt sich für Gefühl und Verstand in einer Unendlichkeit aus.
Ich weiß, daß ich bei dieser kritischen Besprechung von ge-
wissen Leuten belächelt werde, die sich „auch Künstler, auch
Maler“ nennen und die Rasen über Skizzen rümpfen, wo die
Malerkunst nach ihrem Dafürhalten in Schminkebüchsen ein-
geschachtelt und der heilige Geist in jox-jox-Flacons gegossen
worden sei. Wir ergeht es hier wie Vielen bei dem Versehen
in die Blumen- und Pflanzenwelt, wo die einfache, würdige
Sparthenglocke immer mehr bezaubert wird, als die prächtige
glänzende Tulpe, welche man anschaut und — vorübergeht.
Bei Herbert König's Bildern zeigt jeder Strich, was er sagen
will und gleicht hier nicht mit Anderem dem Theon, welcher
sein Gemälde mit bewaffneten Kriegern nicht eher zeigen wollte,
als bis er ein Kriegsglied mit Musikbegleitung ertönen ließ.
Nur keine Heuchelei in der Kunst, vorzüglich da, wo sie nach
Gnade geht, wie Illustrationen für Heftchriften u., was so
mancher Pinsel für eine Profanation hält, dafür lieber heiligen-
bilder malt, wo ihm der Quadratiß von irgend einem Sklaven-
händler mit 3 Neugroschen bezahlt wird und dabei hungert,
daß ihm die Schwärze knack. — Herr König hat diese Aus-
stellung ganz allein bewerkstelligt und dafür wird ihm jeben-
falls die Achtung Aller werden, die Gelegenheit nehmen, ein
solches Genie in seinem ganzen Umfange kennen zu lernen.
„Genie“, sagt Göthe, „ist diejenige Kraft des Menschen, welche
durch Handeln und Thun Gesetze und Regel giebt.“ Man be-
trachte Das, was Herbert König im Bereich der Kunst mit so
unendlichem Fleiß gethan und sehe Alles, betrachte die Skizzen
in verschiedenem Genre, nicht nur Einzelnes, „denn wer —
sagt Börne — ein Land nur im Herbst und Winter gesehen hätte,
dürfte der sagen, daß er das Land kenne?“ Aus diesem Grunde
weisen wir nochmals auf die König'sche Ausstellung hin, welche
er im Bewußtsein eigener Kraft veranstaltet. Hierin schon liegt
Werth an und für sich, denn wer seiner Kraft nicht traut, be-
sitzt keine, auf dem Bewußtsein eigener Kraft ruht die Größe.
Theodor Drobisch.

* Fräulein Gallmeyer. Neulich trat der Regisseur
des Carltheaters in Wien, Herr Crois, nach langer Krankheit
zum ersten Mal wieder auf. Unter den vielen Beweisen der
Aufmerksamkeit, welche ihm bei dieser Gelegenheit gewidmet
wurden, zeichnete sich besonders die Widmung des Fräuleins
Gallmeyer aus. Sie, die dem pflichtgetreuen Oberregisseur
durch ihre Laune manchen Aerger verursacht hatte, überreichte
ihm nebst jarten Blumen ihr lebensgroßes Bild, unter welches
sie nachstehende, von ihr selbst verfaßte Verse in österreichischer
Mundart geschrieben hatte:

„Wann i Di oit gitt dab,
Oh, sei b'um net böß,
Du bist a öfters hart
Und machst a Böß,
Nur auswendt san nit
Oit hart auf anand.
Aber inwendt, gelt?
Halt'n nit doch mitanand.
Drum g'aus mir's, i bit Di,
Schau, i schreib Dir's dabert,
I bin und bleib De' Freundin,
I' Bepi Gallmeyer!“

* Ein angesehener Kaufmann in Worcester, Mass., ver-
müßte kürzlich sein künstliches Gebiß, und da er es nicht finden
konnte, setzte sich bei ihm die Einbildung fest, daß er die Zähne
im Schlafe verschluckt habe. Er empfand in Folge dessen nicht
nur einen heftigen Schmerz in der Gegend des Leibes, wo die
Zähne sitzen konnten, der ihn zwang, ärztliche Hilfe in An-
spruch zu nehmen, sondern er wurde immer kränker, bis er so
weit kam, sein Testament zu machen. Alle seine Verwandten
und der Arzt selber glauben, er würde in Folge dieser Ein-
bildung (Hypochondrie) wirklich zu Grunde gegangen sein, wenn
er die Zähne nicht noch zu rechter Zeit in der Tasche eines
bei Seite gelegten Paars Hosen gefunden hätte.

* (Kalter Blüßschlag). Ein eigenthümlicher Unglücks-
fall wird dem „A. M.“ aus Elmhorn berichtet. Zwei Land-
leute saßen während eines Gewitters in einer dortigen Wirth-
schaft bei dem Kartenspiele. Der eine fühlte sich plötzlich auf-
fallend unwohl und wollte sich auf einige Augenblicke nieder-
legen. Raum zu Bett gebracht, verschied er. Die ärztliche Un-
tersuchung der Leiche ergab, daß der Verstorbene von einem se-
genannten kalten Blüßschlage gestreift worden war, welcher zum
offenen Fenster herein in die Stube und dicht an dem Bette
des Verunglückten vorbei in den Fußboden eingeschlagen hatte.
Das Bein war leicht verletzt und der Stiefelstock an demsel-
ben war verengt. An dem Fußboden hatte der Blüßschlag
sichtbare Spuren hinterlassen. Die in der Gaststube Anwesen-
den hatten übrigens von demselben nichts bemerkt.

Bekanntmachung.

Eingetretenen Todesfalles wegen soll die **Oeconomie des Rittergutes Röhrsdorf** bei **Königsbrück**, mit einem Arealhalte von ungefähr 230 Acker Land, vom 1. Juli dieses Jahres an auf 12 Jahre verpachtet werden, und sind die Pachtbedingungen im königlichen Gerichtsamte Königsbrück und bei mir einzusehen.
Pachtlichhaber ersuche ich, sich wegen der erforderlichen Vorverhandlungen und des Contractabschlusses mit mir ins Einvernehmen zu setzen.
Biesa, am 18. Mai 1868.

Finanzproc. Adv. Lehmann.

Bad Einsiedel bei Sayda.

Am Himmelfahrtstage, den **21. Mai**, findet die Eröffnung des Bades Einsiedel statt, und werden von da an täglich Wasserküder verabreicht. Die Heilquellen sind nach den Analysen hervorragender Fachmänner vorzüglich eisen-, schwefel- und salzhaltig.
Gewährt haben sie sich besonders bei Blutarmuth, Nervenschwäche, rheumatischen und gichtischen Affectionen, Hautkrankheiten und besonders auch bei krankhaften Erscheinungen der weiblichen Genitalien.
Milch und Mollens-Curen werden auf Verlangen gewährt.
Der herrliche, das Bad umgebende Fichtenwald, bietet schöne Spaziergänge und trägt durch seine kräftigen duftenden Ausströmungen wesentlich zur Stärkung schwächerer Naturen bei.
Das Badegebäude, sowie die Restaurations-Lokalitäten sind durch den Besitzer, Herrn von Schönberg auf Fürsteneck, aufs Beste und Solideste neu hergerichtet.
Unterhaltung gewährt Kegelschub, Schießen und Sternschießstand, sowie wöchentlich mehrere bestimmte aus der Umgebung zahlreich besuchte Gesellschaftstage.
Aerztliche Beratungen und Behandlung übernimmt der eine halbe Stunde vom Bad entfernt in Seiffen wohnende Herr Dr. **Heinold**.
Da dieses Bad schon Manchem zur Genesung, wie vielfache Zeugnisse vorliegen, geholfen hat, so hofft der Unterzeichnete auf geneigte Berücksichtigung.
Bad Einsiedel, am 18. Mai 1868.
Hochachtungsvoll **K. G. Lorenz**, Pächter des Bades.

Damen, welche an Blutarmuth, Bleichsucht, Brustkrankheiten, heftigen, heftigen, Rheumatismus und andern chronischen Krankheiten leiden, bietet die

Heilanstalt Villa Constantia

bei Briesnitz an der Elbe

sichere, die Heilung fördernde diätetische Hilfsmittel dar. — Mannen- und Dampfbäder, freundliche Wohnung und sorgfame Pflege durch die erwachsenen Töchter des Arztes. Der geräumige Garten ist mit Sandgängen, schattigen Gruppen von Balsambäumen und Laubbäumen versehen. Die Gegend ist außer den gewöhnlichen Kinderkrankheiten, welche immer einen milden Verlauf zu nehmen pflegen, seit langen Zeiten von jeder Epidemie verschont geblieben.
Programme in der Anstalt.
E. Starke, pract. Arzt.

Die Niederlage der Fabrik v. S. Raemmerer

empfehlen
fein rectific. 90grad. Sprit,
80grad. Brennspiritus,
stärksten Essigsprit & Weinessig,
sowie **feinsten Tafel-Essig,**
im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.
Emil Grobe, große Brüdergasse Nr. 20.

Für Blumenfreunde!

Datura arborea, schöne Kaspflanze mit großen weißen Blumen, **Fuchsien**, **Lantane**, **Achyranthus**, **Canna**, **Ricinus**, **Lobelia**, **Georginen**, **Verbenen**, sowie **Scarlet Pelargonien** in den besten Sorten und größter Auswahl empfiehlt zu jeglicher Pflanzzeit bei billigsten Preisen

Oscar Liebmann,
15b. Tharandterstraße 15b.

Dampf- oder Wasserleitungs-Rohre

mit Ruff, gußeiserne, ca. 4-500 Ellen a St. 4^o lang, 6^o lichte Weite auf 4^o Atmosphäre geprüft. Gew. a St. ca. 3^o Ctr., werden auch in einzelnen Partien billig verkauft Neuegasse 37, III. St. **F. Landrock**.

Lagenaria longissima

mit 7 Fuß langen Früchten, à 5 Ngr., bei **Löbtau**, Löbtaustraße. **Hector Eck**.

Schuh- & Stiefelmagazin n. C. F. Burdhardt

Bauknerstraße 44c.
empfehlen sich einer geneigten Beachtung.
Herrenschaft-Federstiefeln 2 Thlr. 20 Ngr., **Kinder-Zeug-Lederstiefeln** von 12 Ngr. an.

Gasthof zu Löbtau.

Alle Mittwoch Pflügen.

Restauration am Central-Bahnhof

Heute Mittwoch **Schlachtfest** und von 3 Uhr an **Käsekälchen**, wozu ergebenst einladet **Hildebrand**.

Behrlingsgeuch.

Für meine Eisen- und Kurzwaarenhandlung suche ich zu sofortigem oder späterem Antritt einen Behrling.
C. F. Tittel, am See 10.

Simbeerthrop

feinster Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen **Emil Grobe**, große Brüdergasse Nr. 20.

Ein junger Mann sucht Stellung als **Post-, Kurier- od. Wächter** od. dergl. Stellung, derselbe war schon in ähnlichen Functionen. Abt. sub K. J. in **Kohl's** Abt. - Bur., Königstraße 7 gest. abzugeben.

Gutgehende Uhren.
als **silb. Anker- u. Cylinder-Uhren**, ein **starker Gold-Chronometer**, **gold. Anker- u. gold. Cylinder-Repetir-Uhr**, sowie einige **besondere pariser Meisterwerke**, sind billig zu verkaufen, auch einige **schöne gold. Armbänder**, **Brochen**, **Ringe** und **Nadeln**: große Schießgasse Nr. 15, III im Pfandgeschäft.

Erinnerungs-Medaille

auf das große Lutherdenkmal in Worms von Professor **Kr. Schnitzspahn** in Darmstadt. (Gegen Franco-Einsendung des Betrages: in **Bronze** zu 2 Thlr. pr. Stück in **Britannia-Metall** } pr. Stück zu 1 Thlr. } incl. Verpackung.
Wiederverkäufern einen ansehnlichen Rabatt.
Nur allein zu beziehen durch **F. Sponnagel** in Worms a. Rhein.

Gelegenheitsverkauf von Töpfereierensilien

als: verschiedene Formen, eine **Blattmühle**, eine **Schleibe**, eine **Kumpfpresse**, **Regale**, **Ed- und Kachelformen** von Holz u. Eisen, **Drehtische**, **Laden**, ein **Tritt**, **Spat**, **Zhon**, verschiedene **gebrauchte Waaren** und **rohe Waaren** etc.
Nähere Auskunft ertheilt Herr **Ramsch**, Hauptstraße 25 1. Etage.

Einlegebüchsen

für Spargel und Gemüse empfiehlt **G. A. Schöne**, gr. Oberseergasse 39.

Haus-Verkauf.

In einer der frequentesten u. schön gelegenen Nachbarstadt, habe ich am Bahnhofs ein sehr hübsches Haus- und großes Gartengrundstück für den billigen Preis von 7300 Thlr bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Es ist Stalung und andere Nützlichkeiten vorhanden, eignet sich für viele Geschäfte u. vor allem zum angenehmen Privatbesitz, weshalb es Pensionären und Landwirthen empfohlen wird

G. W. Kaiser,
Dresden, große Brüdergasse Nr. 18.

Achtung!

Von heute an empfehle ich das gute **Lockwitzer Brod 124**, billiger als seither, so auch täglich frische und abgekochte **Milch**, gute **Tafelbutter** u. f. w.

2 Flemingstraße 2.

Ein Lehrer, der laum. Wissenschaften lehrt, auch zum Examen Freiwillige vorbereitet, wird gebeten, sich schriftlich Marktstraße 1 beim Kaufm. **Sieber** zu melden.

Damen, die ihrer Entbindung entgegensehen, finden in bisleztester Weise freundliche Aufnahme.

Hebamme Schetel,
Dresden, Schöffergasse Nr. 19.

200 Stück weide- und massfähiges **Schafvieh**, werden im Ganzen oder in einzelnen Posten zu kaufen gesucht. Franco-Offerten nebst Angabe des Preises, erbittet man baldigst **sub Schafvieh 200** poste restante **Königstein**.
Freundliche Schlafstelle für einen soliden Herrn, Billnigerstr. 40, IV.

Sächs. Schweiz.
Varenstein Restauration.
Am Himmelfahrtstage:
Concert und Eröffnungsfest.
Es ladet ergebenst ein **W. Müller**.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mensch, nicht ohne Bildung und ohne Vermögen, sucht, da es ihm wegen seines zurückgezogenen Lebens an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin. Gelehrte Damen, die darauf reflectiren, werden gefälligst gebeten ihre Adresse nebst Einsendung der Photographie und Verhältnisse des Vermögens unter Chiffre **A. K. 100** in der Exped. d. Bl. bis zum 23. Mai abzugeben.

Ein Parterre womöglich mit Garten in der Nähe des Albertsbahnhofs sogleich zu beziehen gesucht. Adressen Christianstraße Nr. 25, parterre.

Ein tüchtiger **Werkführer** wird für eine größere Schokoladenfabrik unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht durch **C. Junghänel**, Annenstraße.

Vortrefflich

wirkt die schon seit Jahren von Hrn. Junghänel Droguist Annenstraße selbstgefertigte und leicht zu handhabende

Wanzen-Seife

zum Streichen in Nissen Betten, Scheuern und Weichen gleich vortrefflich, verdient ihr billiger Preis alle Beachtung.
Dr. P. . . .

Superfeines Provençeröl Pfund 12 Ngr., Fußbodenanzug, Anilinlack, Brocate in div. Farben, Camphor und fr. Insectenpulver,

Desinfections-Pulver A und **Desinfections-Liquor** empfiehlt geneigter Beachtung

C. Junghänel,
Annenstraße.

Alle Mauerarbeiten als: Ofen und Maschinenfenster, Stuben Malen, Häuser abputzen u. f. w., in Kalt u. Del, werden billig und gut gefertigt. Altstadt Weiserstr. 35, 4. Et.

E. Prager.

Ein braunseidener Sonnenschirm wurde am Sonntag Abend gegen 9 Uhr auf dem Dampfschiff „König Johann“, oder an der Sobabude an der Brücke, stehen gelassen. Man bittet den Finder dringend, selbigen gegen gute Belohnung: Schöffstraße Nr. 33 im Schirmverkauf abzugeben.

Einige Tausend Thaler

sollen zum Ankauf guter Hypotheken verwendet werden. Näheres im General-Agentur-Bureau, Jacobsgr. Nr. 1, part.

Ein Producten-Geschäft

verbunden mit Schankwirtschaft in bester Lage der Altstadt ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Näheres Galeriestr. 5, im Schuhmacherladen.

Ganz leichtfasslicher Pianofortunterricht

ertheilt a Stunde 7^o Ngr. für Kinder und Erwachsene. **V. Zimmermann**, Zahnsgasse 26.

Behrlingsgeuch.

Ein junger Mensch, der Rärchner werden will, findet in einer größeren Stadt unweit Dresden, unter günstigen Bedingungen einen Lehrherren. Näheres Galeriestr. 10, 4 Tr.

1 Bäderei-Grundstück

mit Garten und sämmtlichen Badinventar, eine Stunde von Dresden, Preis 1100 Thlr., ist mit wenig Anzahlung sofort zu verkaufen durch **T. Golbs**, Webergasse Nr. 18, 1. Etage.

Einige Pianoforte,

Sopha's etc., sind wegen Veränderung äußerst bill. zu verkaufen: Seestr. 8, II.

Bänisch und Schwab

heute in der Sängerkalle.

Empfehlung.

Bei so schöner Witterung ist es an der Zeit, ein geehrtes reisefreudiges Publikum auf das reizende, noch viel zu wenig bekannte Mühlenthal aufmerksam zu machen. Es ist nicht zu leugnen, wer die Reise aus Dresden's Kuen durch das sieben Stunden lange Thal, welches sein Panorama jede Viertelstunde ändert, nach dem Rücken thürmchen macht, der ruft unwillkürlich: Wie groß bist du Natur.

Deshalb erlaube ich mir Einzelnen, so auch großen Gesellschaften, meinen **Gasthof**

St. Dresden

in **Glashütte** gütigst zu empfehlen, auch werde ich mich bestreben, allen mich besuchenden Herrschaften Möglichstes zu bieten. Bei rechtzeitiger Bestellung und Sicherheit können die feinsten Speisen gereicht werden.
Hochachtungsvoll **Nitzsche**, Gastwirth.

Echt. Kühlapparate

ohne Eis empfiehlt für Wiederverkäufer pr. Sortiment (div. Größen) je 30 Stück Butterkühler oder Wasserkühler 6 Thlr.
Die Chamottewaaren-Fabrik in Reichen.

Zwei gute fette Schweine

stehen zu verkaufen Bodwa Nr. 1.

Pensionsanerbieten.

Ein junger Lehrer auf dem Lande (reizende Gegend) wünscht einen Knaben unter ganz billigen Bedingungen zu sich zu nehmen. Gefällige Adressen **A. B. 1** poste rest. Biesa.

18,000 Thaler

werden auf vorzügliche erste Hypothek zu erborgen gesucht. Selbstdarleiber wollen ihre Adressen gest. unter **A. Z. 18** in d. Exped. d. Bl. niederlegen.

18,000 Thlr.,

oder 12,000 u. 6000 Thlr. wünscht man auf zwei bedeutende Grundstücke auf vorzügliche erste Hypothek zu erborgen. Geehrte Darleher bittet man ihre werthen Adr. unter **A. H. 12,000** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Sollte ein Mädchen aus dem arbeitenden Stande einen katholischen Mann heirathen wollen, der hiesiger Bürger ist, so sind genaue Adressen m. **M. U.** in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Knabe wünscht Kellner zu werden. Abt. Berlin, Gartenstraße Nr. 146 bei Frau **Gesch**.

Einige gute Maschinenschlosser

finden Beschäftigung in der Maschinenfabrik von **Grahl & Hoehl**.

Treppenleiterbänder,

neueste Construction, äußerst practisch, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen die Eisenhandlung von **C. F. Tittel**, am See 10.

Medaille de la Société des sciences Industrielles de Paris.

Keine graue Haare mehr!

Melanogène

von **Diequemare** sind in **Rouen**.

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nuancen ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das beste aller bisher dagewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolf & Sohn**, Hofliefer. in Karlsruhe. In Dresden bei **Herrn Kellner & Sohn**, I. Hoffmeister, Schöffstraße 4.

Dampfwasschaustall Neuegasse 12, geöffnet an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Restaurant Ende 10 Uhr.
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Grosses Concert
 von der Franke'schen Kapelle unter Direction des Herrn
 Musikdirector J. G. Fritsch.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an den Cassen.
 Morgen großes Concert. Anfang 4 Uhr. J. G. Karlsruher.

Große Wirthschaft
 des Königl. Großen Gartens.
 Heute Mittwoch Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Concert
 von Herrn Stadtmusikdirector Friedrich Wagner mit dem Trompeterchor
 des R. S. Gardereiter-Regiments.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Wwe. Pippmann.

Garten-Restaurations zur
Stadt Coburg.
 Morgen Donnerstag, den 21. Mai:
Grosses Militär-Concert
 vom Hautboistenchor des R. S. Leibgrenadier-Regiments „König Johann“,
 unter Leitung des Herrn Musikdirector Gustav Kunze.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. G. Dillme.

Loschwitz.
 Heute Mittwoch, den 20. Mai
Großes Militär-Concert
 vom Hautboistenchor des kgl. sächs. Leib-Grenadier-Regiments
 „König Johann“, unter Direction des Hrn. Capellmeisters Gustav Kunze.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
 Das um 3 Uhr nach und um 8 1/2 Uhr von Loschwitz abge-
 hende Dampfschiff mit Musikbegleitung.
 Für diesen Tag gültige Billets sowohl für Hin- und Rückfahrt
 auf dem Dampfschiff, als auch für das Concert, sind à 5 Ngr. in den
 Billet-Verkäufen der sächs. Böhm. Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft Alt- und
 Neustadt-Dresden an selbigem Tage von früh Morgens an zu bekommen.

Feldschlösschen.
 Heute kein Concert.
Lincke'sches Bad.
 Heute Mittwoch, den 20. Mai:
Großes Concert
 von Herrn Musikdirector Pohle mit seiner Kapelle.
 Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Waidh.

Hegerburg
 im Plauenischen Grunde. Heute Mittwoch
Großes Extra-Concert
 (mit Echo von beiden Bergen)
 vom R. S. Artillerie-Stadtmusikdirector Herrn August Böhme
 mit dem Artillerie-Trompeterchor.
 Anfang 1/2 6 Uhr. Ergebenst Aug. Parth.

Schillerschlösschen.
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
 Ouverture: „Betracht“ v. F. Spohr. Concert: 1. „Campanella“ v. F. v. Schubert
 Introduction: „Missa“ v. H. Wagner. Sinfonie: „Missa“ v. J. Haydn
 Venus-Mäuschen. Walzer v. J. Vanner. Concert: 2. „Missa“ v. Mendelssohn
 Marsch a. d. „Mäuschen von Athen“ v. E. Socini. 3. „Missa“ v. „Missa“ von G.
 v. Beethoven.
 Duo: 1. „Joseph in Capernaum“ v. Schubert. Concert: 3. „Missa“ v. J. Haydn
 Nocturne a. d. C-moll-Sonate v. Mozart. Concert: 4. „Missa“ v. H. v. Schubert.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Ad. Reil.

Große Wirthschaft
 des Königl. Großen Gartens.
 Morgen Donnerstag
Früh-Concert v. Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
 Choral: „Macht auf, ruft uns die Stimme.“ Concert: 1. „Missa“ v. J. Haydn
 Stalubum v. S. Bach. Concert: 2. „Missa“ v. J. Haydn
 Concert: 3. „Missa“ v. J. Haydn
 Chor et Arie a. d. „Forslar“ v. G. Verdi. Concert: 4. „Missa“ v. J. Haydn
 Rub. d. v. de v. Comas. Concert: 5. „Missa“ v. J. Haydn
 Duo et Finale a. d. „Missa“ v. Mendelssohn. Choral: „Oh! Du Deine Wege“ v.
 Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Wwe. Pippmann.

Restaurations zum Körnergarten.
 Heute
entreefreies Militär-Concert.
 Von 4 Uhr an Käsekäulchen.
 Anfang 7 Uhr. Geiler.

Bergkeller.
 Heute, sowie jede Mittwoch:
Käsekäulchen.
6 Agapanthus umbellatus
 In circa 10köpfige Töpfe für Basen werden zu kaufen gesucht von
 Hektor Eck.

„Sachsenhof“,
Klingenberg.
 Donnerstag den 21. Mai Nachmittags 4 Uhr
groses
Militär-Concert
 vom Musikchor der Leib-Jäger-Brigade „Kronprinz“ unter Leitung
 des Herrn Stabs-Waldhornisten H. Lossner.
 Programm an der Cassé gratis.
 Nach dem Concert findet Ball statt.
 Hartmann.

Restaurations von A. Zschetzke
 in Meissen.
 Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir meine neu und elegant
 eingerichtete, mitten in der Stadt am Kleinmarkt Nr. 241) gelegenen **Re-**
staurations-Localitäten nebst **Billardzimmer**, ver-
 bunden mit schöner, einen höchst angenehmen Aufenthalt gewährenden Garten-
 anlage, hiermit unter Zusicherung strengster Keelität, prompter Bedienung
 und solider Preise bestens zu empfehlen. — Für feines **Bairisch**,
Böhmisch und **Lagerbier** auf Eis, **preiswürdige**
Weine und **vorzügliche Küche** wird stets gesorgt sein, und
 kann zu jeder Tageszeit à la carte gezecht, auch Gesellschaften auf
 Wunsch und nothwendige kurze Benachrichtigung Table d'hôte servirt werden.
 Mit der Versicherung, daß ich es mir werde stets angelegen sein lassen,
 die volle Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu erwerben und dauernd
 zu erhalten, zeichne ich hochachtungsvoll
 Auguste verw. Zschetzke.
 früher Wirthin der Restaurations „zum Jellenteller“.
 Meissen, am 8. Mai 1868.

Einladung.
 Morgen Donnerstag zum Himmelfahrtsfeste
Einweihung des neuen Schießstandes
 im Gasthof zum Keller,
 wobei großes Schweinsbraten und Bier zu trinken.
 Es ladet hierzu freundlich ein
 Friedrich Fischer.

Bekanntmachung.
 Die Sidonienbäder mit großem Schwimm-Bassin unterhalb der Ma-
 rienbrücke werden von heute an dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
 Ueberfahrt in Althaus: an der Weiserhausmündung, in Neustadt: am Schiff-
 hafen.
 August Klemm, Führermeister.

Hofer Bier-Local
 Blumen Garten, Bangner Straße 6.
 Heute sowie jede Mittwoch **Frei-Concert** bei brillanter Garten-
 beleuchtung Anfang 7 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein
 August Schulze.

Glas-Waaren,
Perlen, Vochsteine, Knöpfe,
Pampenschirme, Cylinder, Ballons
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen
Otto Fahnert,
 an der Frauenkirche, Ecke der Kampeischen Straße 1a parterre.

Damen-Kleiderstoffe
 sind wieder ganz neu und schön eingetroffen und sind stets zu
 Fabrikpreisen zu haben
Weißeritz- und Schäferstraßen-Ecke 1 part.
Das Korbwaarenlager
 und der Kinderwagen-Verkauf.
 an der Kreuzkirche im Gewölbe von W. Zeidler empfiehlt eine
 Auswahl Nuementische und Reiseförbe zur gütigen Beachtung.

Omnibus nach dem Heller
 zum Himmelfahrtsfeste vom Palaisplatz. Abgang Mittags 12, 2 und 4 Uhr
 Abends zurück. a Person 3 Ngr.
 A. Lucas.

Schweizermühle — Schneeberg.
 Vom 15. Mai a. c. ab wird Vorm. 8 Uhr ein Personenwagen nach
 Schweizermühle à Person 15 Ngr und nach Schneeberg à Person
 20 Ngr. abgehen, wenn die Fahrt bis Schweizermühle mit 1 1/2 Thlr. und
 bis Schneeberg mit 3 Thlr. vom Abgangspuncte ab geschieht ist. Tour
 und retour billiger. Auch sind jederzeit zwei- und vierstellige gute Wagen zu
 haben.
Posthalterei Pirna.

Garten-Restaurations
 zur Eintracht,
 15 Tharandterstrasse 15.
 Heute Mittwoch **Frei-Concert** (Blasmusik).
 Anfang 7 Uhr. Es ladet ergebenst ein
 Th. Gottschall.

Amanuensis-
Stelle.
 Ein Dresdner Sachwalter sucht
 einen namentlich in der Proceßpraxis
 geübten Hülfсарbeiter gegen einen
 Gehalt von 500 Thlr., nach Befinden
 bis zu 800 Thlr. Adressen unter
 „Amanuensis Nr. 500“ franco Adress-
 Comptoir Dresden.

Ein kleines Productengeschäft ist für
 130 Thlr. zu verkaufen. Auch
 ist ein großes Productengeschäft nebst
 Drehmahl und Backhaus zu ver-
 kaufen
 Reichenstraße 15 3. Et. links.

Broncen
 in allen Farben empfiehlt, um damit
 möglichst zu räumen, zu billigen Fab-
 rikpreisen
Joh. Moritz Müller,
 Goldschläger, Langestraße Nr. 37.
 Mehrere **Hosen- und We-**
stenschneider finden
 dauernde Beschäftigung bei
H. J. Ehlers,
 Seefstraße 14 1. Etage.

Eine Aufwartung wird von einem
 jungen Mann sofort gesucht, bei
 es bei einer Dame oder Herrn. Adr.
 bittet man höflichst unter
Z. E. 5
 in der Exped. d. Bl. bis zum 25. d.
 M. niederzulegen.

Eine **rentable Restau-**
ration ist sofort zu ver-
 kaufen. Adressen unter
A. 101
 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.
 Eine **Feldschmiede** oder
 ein **Blasebalm** für eine
 kleine Schmiede passend werden zu
 kaufen gesucht.
 Adressen unter **St. & Co.** in
 der Ling'schen Leihbiblio-
 thek, Hauptstraße, abzugeben.

Verkäufe!
 Herrschaftliche Landgüter in bestem
 Stande von 38—42,000 Thlr., es
 kann auch ein preiswürdiges Haus in
 Dresden mit angemessen werden.
 Außerdem sind in Pirna und Umge-
 gend jeder Art gewünschte Grund-
 stücke nachzuweisen durch **A. F.**
Voigt, Pirna, Breitag. Sonn-
 abends u. Sonntags mündlich. Briefe
 werden franco erbeten.

Ein Gasthof
 in einer Provinz-Stadt Schlesiens der
 frequenteste am Ort, mit Restauration,
 Garten, Tanzsaal etc., ist für 12,000
 Thlr. bei 200 Thlr. Anzahlung zu
 verkaufen. Näheres ertheilt
Gustav Jankowitz
 in Greiffenberg i. Schlef.

Eine junge
Französin,
 sucht, auf die besten Empfehlungen ge-
 stützt, zum baldigen Antritt eine Stelle
 als Lehrerin in einem Mädchen-Pen-
 sionat. Gefällige Offerten beliebe man
 unter „Esperance“ in der Exp. d. Bl.
 niederzulegen.

Commis-
Gesuch.
 Für ein Landesproducten- und Co-
 lonialwaaren-Geschäft wird ein junger
 zuverlässiger Mann als Lagerdiener
 per 1. Juni a. c. zu engagieren ge-
 sucht. Abschrift von Zeugnissen, sowie
 der Grund des Abganges sind er-
 wünscht.
 Offerten wolle man unter **M. 10**
 an die Exped. d. Bl. gelangen lassen.

Ein Souterrain,
 passend als Butter- oder Obstnie-
 lage, auch als Werkstatt einzurichten,
 ist zu vermieten
 große Oberseergasse 39.

Eine Glaslasten auf eine Ladentafel
 wird zu kaufen gesucht
 Falkenberg, im Handschuh-
 geschäft.
 Hierzu eine Beilage.